

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 15. 7. 1897

5 Mein lieber Hugo, ich kañ keineswegs Anfang Augußt mit Ihnen zusāmentreffen
– Sie wissen ja. Dagegen unterbreiten Richard u ich Ihnen einen andern Vorschlag.
Wir wollen Ihnen weiter, RESP. näher entgegen. Ich möchte z. B. Freitag den 23.
von hier fort, nach Salzburg, dañ PER Rad (weñ sich meines bis dahin erholt hat
und Richard nicht faul ift) über Reichenhall, LOFER nach ZELL AM SEE. Ich RESP.
wir würden Samstag Früh in Zell am See [f]ein, dort verbringen wir den Tag mit-
einander. Und Abend führe ich nach Wien. – Es handelt sich also darum, ob Sie
auf einen Tag von der FUSCH wegkönnen. Weñ Andrian mit Ihnen fahren wollte,
fo käme er mit. Grüßen Sie ihn herzlich von mir; es geht ihm hoffentlich wieder
10 beffer.

Jahn 2. Band bekōmen? –

– Auf einen schönen Som̄ertag mit Ihnen, weñ's schon nicht mehr fein können,
möcht ich nicht gern verzichten. Aber Sie sollen sich auch nicht die geringste
Ungelegenheit machen.

15 Herzlich Ihr

Arthur

ISCHL 15. 7. 97

© FDH, Hs-30885,61.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der
Korrespondenz 1929 das erste Blatt datiert: »15/7 97«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl
und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 91–92.

² *Sie wissen ja*] Seine Partnerin Marie Reinhard war schwanger. Das Kind kam
tot zur Welt.